

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEA Griechische Literatur

Personale Informationsmittel

Homerus

Odyssee

Lokalisation

- 18-2** *Homers Wilder Westen* : die historisch-geographische Wiedergeburt der Odyssee / Heinz Warnecke. - 2. überarb. und erg. Aufl. - Stuttgart : Steiner, 2018. - 424 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-515-11621-3 : EUR 39.00
[#5839]

Einer fragte Herrn K., ob es einen Gott gäbe. Herr K. sagte: „Ich rate dir, nachzudenken, ob dein Verhalten je nach der Antwort auf diese Frage sich ändern würde. Würde es sich nicht ändern, dann können wir die Frage fallenlassen. Würde es sich ändern, dann kann ich dir wenigstens noch so weit behilflich sein, dass ich dir sage, du hast dich schon entschieden: Du brauchst einen Gott.“

Bücher wie das hier vorgestellte gehen, wie man so sagt, ins oder ans Eingemachte: Was bedeutet ‚Ithaka‘ für mich? Wie und warum lese ich die **Odyssee**? Für den Rahmen einer Besprechung übersetzt heißt das dann etwa: Welche Bedeutung hat dieses Buch für einen etwaigen Leser und die allgemeine Öffentlichkeit?

Das *Geleitwort* des inzwischen verstorbenen Klassischen Philologen Tilman Krischer zur Erstauflage faßt diesen „besten und interessantesten Beitrag“ (wozu genau eigentlich?) so zusammen: „Wo liegt die Heimatinsel des Odysseus? Wer waren die Kyklopen? Wer die Phäaken? Welche Wege konnte man nutzen? Diese und andere Fragen sucht der Autor auf der Basis neuester Erkenntnisse zu beantworten und entsprechend zu kombinieren; dadurch erscheint die Odyssee nicht mehr als ein Werk, das allein der Unterhaltung dient und auf dichterischer Phantasie basiert, sondern als ein Werk, das die Zuhörer über die Welt, in der sie lebten, aufklären soll“ (S. 16).¹

¹ „Der Titel *Homers Wilder Westen* erinnert“ diesen vermeintlichen oder tatsächlichen Gewährsmann echter Wissenschaft(lichkeit) freilich nicht an John Wayne und/oder Winnetou, sondern „natürlich [!] an die Entdeckung Amerikas, die bekannt ist als ein Prozess der Erweiterung menschlichen Wissens“ (ebd). Krischer schlußfolgert in unmittelbarer Fortsetzung: „Die Parallele ist einleuchtend und so

Der Quereinsteiger Warnecke gibt in Teil 1 seiner Untersuchung die *Die Ithaka-Antwort* (S. 17 - 205), um dann auf ziemlich genau demselben Raum *Die Irrfahrtgeschichte* (S. 207 - 388) zu behandeln.² Soll man sich seiner nun ‚gründlich überarbeiteten‘ (S. 13) Neuauflage nun ‚von unten‘ oder doch gleich eher ‚von oben‘ (an)nähern? Induktiv: den Text lesen und für den Leser dieser Rezension spiegeln – oder gleich deduktiv (ebenfalls natürlich: ‚den Text zuvor gelesen habend‘) gleichsam aus der Vogelperspektive das Buch in größere Zusammenhänge einordnen und unter ‚Büchern wie dieses‘ verorten? Letzteres ersparte dem Rezensenten in gewisser Weise die – in interessierter Ernsthaftigkeit angegangene – beschwerliche und auf ihre Weise höchst undankbare Auseinandersetzung mit nicht weniger als 1426 Fußnoten (dankenswerterweise tatsächlich als Fußnoten) des ersten und sogar 1663 Fußnoten des zweiten Kapitels.³

‚Bücher wie diese‘ fragen: **War Jesus Caesar?** und konstatieren „die größte Zeitfälschung der Geschichte“, sie sehen „das Urchristentum im Zwielficht“ oder aber auch **Homer an der Ostsee**.⁴ Sie erscheinen nicht bei den ‚übli-

sollte das Buch auf breitester Basis Anerkennung und Unterstützung [!?] finden.“ Aus einem dem Rezensenten weit näherliegenden Blickwinkel oder mit entsprechender perspektivischer Verschiebung vermerkte Georg Christoph Lichtenberg (*Sudelbuch* G 183): „Der Amerikaner [!], der den Kolumbus zuerst entdeckte, machte eine böse Entdeckung.“

² Das detaillierte Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1139657267/04> muß und möge einen schwachen Ausgleich für ach so vieles hier Ausgesparte und ‚Unterdrückte‘ abgeben. - Vgl. exemplarisch unter 1.1.5 *Die Lösung der Ithaka-Frage* (S. 52): „Wie dargelegt, lässt sich unter Berücksichtigung der geographisch relevanten Angaben der Ilias und Odyssee die Insel des Odysseus widerspruchsfrei und ungezwungen lokalisieren.“

³ Bereits in Fußnote 12 auf S. 18 steht (von einer weiteren Problematisierung des zugehörigen Satzes noch ganz abgesehen) versehentlich „PAUSANIAS (7,15,7)“ statt ‚(6,15,7)‘: ist es nur üble Nachrede, ein böses Vorurteil, das besagt, daß der eine oder andere Universitäts-Professor (nur in deutschen Landen?) eine Seminar-Arbeit angesichts solcher handwerklich-formalen ‚Fehler‘ – der berühmt-berühmte Blick in das Literaturverzeichnis! – gleich ungelesen zurückgibt?

⁴ **War Jesus Caesar?** : 2000 Jahre Anbetung einer Kopie / Francesco Carotta. Mit einem Nachw. von Erika Simon. - München : Goldmann, 1999. - 510 S. : Ill. ; 21 cm - ISBN 978-3-442-15051-9 : DM 20.00 (man be[tr]achte unter <http://d-nb.info/959056327> auch das Cover mit der Illustration eines zusammengefügtten Männerkopfes – links der glattrasierte Römer mit Lorbeerkranz, rechts ein bärtiger Galiläer mit Dornenkrone). - **Das erfundene Mittelalter** : die grösste [sic!] Zeitfälschung der Geschichte / Heribert Illig. - Düsseldorf : ECON, 1996. - 431 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-430-14953-2 : EUR 9.95 [in späterer Auflage (s. <http://d-nb.info/96571697X>) mit dem Untertitel: „hat Karl der Große je gelebt?“]. - **Der gefälschte Paulus** : das Urchristentum im Zwielficht / Hermann Detering. - Düsseldorf : Patmos-Verlag, 1995. - 245 S. : 21 cm - ISBN 978-3-491-77969-3. DM 32.80. - **Homer an der Ostsee** : Ilias und Odyssee kamen aus Nordeuropa / Felice Vinci. Übers. von Chris Überla. - Nordhausen : Bautz, 2012. - 668 S. ; 23 cm - ISBN 978-3-88309-760-2 : EUR 50.00 (vgl. https://www.amazon.de/dp/3883097608/ref=rdr_kindle_ext_tmb [2018-06-27; so auch für die weiteren Links] mit „Blick ins Buch“). Vgl. allgemein zum ‚Phänomen‘

chen Verdächtigen‘ (sprich: ‚renommierten‘ Verlagen);⁵ gelegentlich schlägt (meist durch personale Konstellationen bedingt?) das Imperium des ‚etablierten‘ Wissenschaftsbetriebes zurück.⁶ ‚Bücher wie dieses‘ hinterlassen ebenso leicht wie bedenklich den Eindruck: Kennt man eines, kennt man alle ...⁷ – und erreichen objektiv-gefühlte weit öfter als ihre ‚ernst zu nehmende‘ Konkurrenz Nach- und Neuauflagen. Sie sind ‚persönlich‘ gehalten⁸ und berichten von ‚Entdeckungen‘ und Reisen, Bibliotheksbesuchen und Bücherfunden u.a.m. Sie operieren mehr oder minder plakativ bodenständig und mit dem sog. gesunden Menschenverstand und versuchen zugleich, die institutionalisierte Wissenschaft an Wissenschaftlichkeit zu übertrumpfen.

etwa **Außenseiter in der Wissenschaft** : Pioniere - Wegweiser - Reforme / Franz Wuketits. - Berlin [u.a.] : Springer Spektrum, 2015. - XV, 302 S. : Ill. ; 20 cm - ISBN 978-3-662-45332-2 : EUR 19.99 oder knapp zu „Grenzgänger, Querdenker, Außenseiter“ den Link

<https://www.laborjournal.de/editorials/823.lasso>

⁵ Der Rezensent hätte den Verlag Franz Steiner eher den renommierten Wissenschaftsverlagen zugerechnet.

⁶ So ‚reagiert/e‘ mit erheblichem und eigentlich kaum nachvollziehbarem Aufwand – sowie verblüffender Nähe in Aufmachung und Auftreten zu ‚Büchern wie diesen!‘ – der gemeinhin doch als ‚seriös‘ gehandelte Homer-Experte Joachim Latacz (**Troia und Homer** : der Weg zur Lösung eines alten Rätsels / Joachim Latacz - 6. [!], aktualisierte und erw. Aufl. - Leipzig : Kohler und Amelang, 2010 [in erster Auflage 2001]. - 462 S. : Ill. ; 22 cm - ISBN 978-3-7338-0332-2 : EUR 16.95 sogar auf den ebenfalls eigentlich ‚unverdächtigen‘ oder gar ‚angesehenen‘ Althistoriker Frank Kolb. Ein Außenseiter und Dilettant im gleichsam klassischen Sinne, Raoul Schrott (**Homers Heimat** : der Kampf um Troia und seine realen Hintergründe / Raoul Schrott. - München : Hanser 2008. - 426 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm - ISBN 978-3-446-23023-1 : EUR 24.90; eine erweiterte Ausgabe dann bereits 2010 [s. <http://d-nb.info/998735701>]), wurde u.a. von (erneut) Joachim Latacz, Paul Dräger und Stefan Rebenich – engstirnig-überzogen und geradezu verbohrte oder nur (sach)angemessen? – schroff in seine Schranken gewiesen (erste einschlägig-weiterführende Links unter https://de.wikipedia.org/wiki/Raoul_Schrott zum Abschnitt *Übersetzungen*).

⁷ Ist dann die Behauptung „Wissenschaftliche Außenseiter liegen erfahrungsgemäß meistens falsch ...“

(<https://www.naklar.at/content/comments/sensationsmedien/>) tatsächlich ein gut begründeter bzw. zu begründender, sachlich-ernüchternder Erfahrungswert oder in ihrer Pauschalität doch dünnlich-voreingenommen und weiterführender Diskussion wenig förderlich, ja ausgesprochen abträglich? Im konkreten Einzelfall des für sich genommen weniger spektakulären, aber temporär erstaunlich (erschreckend?) ‚erfolgreichen‘ **Platon und Christus** : antike Wurzeln des Neuen Testaments / Friedemann Richert. - 3., durchges. und um ein aktuelles Vorw. erw. Aufl. - Darmstadt : WBG, 2014 [Erstaufgabe 2011!] - 170 S. ; 25 cm - ISBN 978-3-534-26259-5 : EUR 39.90 (EUR 29.90 für Mitglieder) überwogen beim Rezensenten am Ende Bedenken und Vorbehalte (vgl. seine Besprechung unter <https://gfa.gbv.de/dr.gfa.020,2017,r.34.pdf>)

⁸ „Meine Kindheit und Jugend erlebte ich in der niedersächsischen Kleinstadt Hannoversch Münden ...“ (**Homers Wilder Westen**, Nachwort S. 425)

Mit den Augen eines gleichsam arbeitenden Lesers wird man derlei Werke grundsätzlich begrüßen, die an die Betriebsblindheit(en) und Selbstbezüglichkeit einer unhinterfragt akademischen Welt erinnern: „Ein wissenschaftliches Problem wird nicht zum ‚Phantom‘, nur weil es viele abwegige Lösungsversuche gibt“, gibt etwa Uwe Walter anlässlich einer der ‚unseren‘ sehr verwandten Veröffentlichung zu bedenken.⁹ Freilich: beantworten manche dieser Bücher wirklich in wünschenswerter Weise mit möglichst wenig Hypothesen und größtmöglich transparenter Argumentation mehr Fragen, als sie neue, nachgerade ins Uferlose führende aufwerfen?

Wenn die **Bekenntnisse** des Heiligen Augustinus gar nicht vom Heiligen Augustinus sind, sondern vielleicht von Anselm von Canterbury – was dann? „Das Pikante daran: Wenn die Bekenntnisse des Augustinus tatsächlich eine Fälschung aus dem 11. Jahrhundert sein sollten, wie Detering argumentiert,^[10] müssten auch andere Werke, die sich vermeintlich vor dem 11. Jahrhundert auf die ‚Confessiones‘ bezogen,^[11] gefälscht sein.“¹²

Wie gesagt: es geht ums Eingemachte. Wer erbaute auf der legendär versunkenen ‚Insel des Atlas‘ das sagenhafte *Atlantis*? Fiel Saulus auf dem Wege und in der Nähe von Damaskus auf die Erde, worauf er zum Paulus wurde (Apg 9,3 f.) – oder ging es in Wirklichkeit nach und um Qumran? Strandete der Apostel Paulus auf Malta – oder handelt es sich bei dieser Insel (*Melíte*; Apg 28,1) in Wirklichkeit um Kephallenia?¹³ Wo ist *ultima Thu-*

⁹ S. seine Besprechung in der **Frankfurter Allgemeinen**. - 2010-02-15:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/sachbuch/armin-wolf-homers-reise-seemannsgarn-muss-man-aufzudroeseln-wissen-1943131.html> -

S.a. die kurze *Rezensionsnotiz* zu **Homers Reise** : auf den Spuren des Odysseus. / Armin Wolf. - Völlig überarb. Neuaufl. [zuerst 1968, also mehr als vierzig Jahre früher!] - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - XIV, 410 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-412-20407-5 : EUR 34.90 unter

<https://www.perlentaucher.de/buch/armin-wolf/homers-reise.html>

¹⁰ Vgl. **O du lieber Augustin** : falsche „Bekenntnisse“? / Hermann Detering. - Aschaffenburg : Alibri-Verlag, 2015. - 308 S. ; 21 cm - ISBN 978-3-86569-181-1 : EUR 22.00. - Vgl. bereits Anm. 4.

¹¹ Angefangen bei dem entsprechenden Passus der **Retractationes** Augustins, der rückblickenden Werkschau und -kommentierung des antiken Bischofs – hier: *Liber Secundus. In quo retractantur libri quos scripsit episcopus. Caput VI. Confessionum libri tredecim* (in etwa: ‚Buch 2 – in dem die Bücher noch einmal gesichtet werden, die er [sc. Augustinus] als Bischof [bzw. die der Bischof (sc. Augustinus)] geschrieben hat. Kapitel 6: Die dreizehn Bücher der *Confessiones*‘; der lateinische Text unter

<http://www.monumenta.ch/latein/text.php?tabelle=Augustinus&rumpfid=Augustinus,%20%20Retractationes,%20,%20%20%20%20%206&nf=1>

¹² So z.B. unter

<https://www.giordano-bruno-stiftung.de/newsletterarchiv/newsletter-13032015>

(Newsletter vom 13.03.2015 sv *Buchempfehlungen*).

¹³ Vgl. **Die tatsächliche Romfahrt des Apostels Paulus** / Heinz Warnecke. - Stuttgart : Verlag Katholisches Bibelwerk, 1987. - 164 S. : 22 Ill. ; 21 cm - (Stuttgarter Bibelstudien ; 127) - Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 1987. - ISBN 978-3-460-04271-1 : DM 33.80. und den Artikel **Paulus war nie auf Malta** : Bibelkarten und gängige Übersetzungen der Apostelgeschichte müssen nun revidiert werden / von

le zu finden („Es war ein König in Thule“, aber auch die Heimat von *Prinz Eisenherz* [*Prince Valiant*] oder das Land der Hyperboreer, wo das Schloß Camelot der Tafelrunde König Artur's, wo König Etzels Hof (und wo der Schatz des Nibelung oder der Nibelungen – Stichwort: Rhein ...¹⁴)? Wo genau wurden die Legionen des Publius Quinctilius Varus von Hermann dem Cherusker vernichtend geschlagen? Wer weiß um den genauen Unterschlupf von Robin Hood in Sherwood - und Barnsdale oder Inglewood - Forest und bestimmt die Koordinaten von Robinson's Insel? Wo liegen *Mittelerde* (s. John R.R. Tolkien) oder *Westeros* (s. George R.R. Martin)? Welche Bedeutung hat das Dublin vom 16. Juni 1904 für den *Ulysses* von James Joyce oder in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts *Berlin Alexanderplatz* für Alfred Döblin? Wie unterscheiden sich, wo überschneiden sich *Don Juan* und Giacomo Girolamo Casanova?

Es geht um das weite Feld von Geschichten und Geschichte, Fakten und Fiktion (*fakes?*), Dichtung und Wahrheit; wer schreibt die besseren Geschichten: das Leben (die Wirklichkeit, die reale Welt ...) oder ein (gottbegnadeter? womöglich blinder?) Dichter resp. ‚toter‘ Autor? Darf und will man mit Hofmannsthals *Tod* kopfschüttelnd langsam abgehen: „Wie wundervoll sind diese Wesen, / Die, was nicht deutbar, dennoch deuten, / Was nie geschrieben wurde, lesen, / Verworrenes beherrschend binden / Und Wege noch im Ewig-Dunkeln finden.“ – ?

Heinz Warnecke geht es – in diesem Punkte gewissermaßen aus der dann doch zumindest für und auf den ersten Blick überwiegend spekulativen Rei-

Agnes Seppelfricke. // In: Die Zeit. - 1988-12-23 mit dem bescheiden-selbstbewußten *opener*: „Professoren nennen es ein ‚Jahrhundert-Ereignis der Theologie‘: Ein Außenseiter beschämt die ganze Zunft, indem er einen hundertjährigen Irrtum über die Romfahrt des Apostels Paulus widerlegt. Dafür wurde er zum Doktor promoviert – ein einzigartiger Akt“ (<http://www.zeit.de/1988/52/paulus-warnecke-auf-malta/komplettansicht>); nb.: „Unsere Autorin studierte Theologie und Philosophie und promovierte über Lessing“ – und ist ganz nebenbei wie offenbar die Ehefrau von Heinz Warnecke; vgl. die E-Mail-Adresse seppelfricke.warnecke@t-online.de in *Homers Wilder Westen*, S. 426, Fußn. 7: „Resonanz erbittet Dr. Heinz Warnecke ...“. - Die Weiterführung und/oder Verbreitung dieses Ansatzes dann als: *Paulus im Sturm* : über den Schiffbruch der Exegese und die Rettung des Apostels auf Kephallenia / Heinz Warnecke. Mit einem Geleitw. von Walther Hinz und einem Beitrag von Thomas Schirmacher. -2., veränd. Aufl. - Nürnberg : VTR, 2000. - 183 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-933372-29-1. - Zuerst u.d.T.: *War Paulus wirklich auf Malta?* / Heinz Warnecke ; Thomas Schirmacher. - Neuhausen-Stuttgart : Hänssler, 1992. - 255 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - ISBN 3-7751-1617-6. - In *Homers Wilder Westen* ist dann bei Warnecke, seit 1999 Ehrenbürger „der Kephallenen“ (S. 12), zu lesen: „Festzuhalten bleibt, dass die Aussage des Odysseus, wonach das homerische Ithaka sowohl die höchste als auch die westlichste Insel des der Westküste Mittelgriechenlands vorgelagerten Archipels ist, zwingend für die Insel Kephallenia spricht, die erst in nachhomerischer Zeit diesen Namen erhielt“ (S. 52).

¹⁴ „Loch[!]heim, 20 km rheinabwärts von Worms, ist einer der in Frage kommenden Orte.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Nibelungenhort#Die_Namen_des_Schatzes

he populär-,wissenschaftlicher‘ Bestseller fallend – darum, „die transdisziplinäre Althistorische Geographie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin in der Hochschullandschaft zu etablieren“ (S. 426); als ‚Erfolg‘ – vielleicht nicht zuletzt der Erstaufgabe seines Buches? – kann er (ebd. Fußn. 6) vermelden, „dass am Friedrich-Meineke-Institut der FU Berlin eine Professur für Historische Geographie des antiken Mittelmeerraumes geschaffen wurde“. Und so bleibt es bei allen hier unausgesprochen gebliebenen und/oder gar nicht erst angetippten Bedenken und Vorbehalten dabei: Die hier vorgelegte Neuauflage von **Homers Wilder Westen** ist grundsätzlich zu begraben, nicht zuletzt wegen des (zumindest den Rezensenten) gewinnenden Wunsches um „konstruktive Kritik“ (S. 426) und des abschließenden Zitats (nach einem Gelehrten Anfang des vergangenen Jahrhunderts Dietrich Mülder): „Um eine wirklich Widerlegung müßte ich allerdings bitten, nicht bloß um ein autoritatives Dekretum.“¹⁵

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9124>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9124>

¹⁵ So strandete der Autor - m.E. in dieser Form höchst bedauerlich und für den interessierten Laien oder Leser wenig erhellend - dann etwa in einer Fußnote: „*Warneckes* exegetisches und historisches Vorgehen ist bisweilen so bodenlos, daß sie [sic!] m.E. gar keine Erregung verdient.“ S. **Sturmfahrt und Schiffbruch** : zur lukanischen Verwendung eines literarischen Topos in Apostelgeschichte 27,1 - 28,6 / Jens Börstinghaus. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XVIII, 554 S. : Ill., graph. Darst.; 24 cm. - (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament : Reihe 2 ; 274) - Zugl.: Erlangen, Nürnberg, Univ., Diss., 2008 - ISBN 978-3-16-149996-8 : EUR 94.00. - Hier S. 138, Fußnote 77 - als „Leseprobe“ in „Voransicht“ auch im Netz zu ‚ergooglen‘. Vgl. zum Beschluß

http://www.thlz.com/artikel/13985/?inhalt=heft%3D2010_11%23r32 : „Diese sehr gründliche und überzeugende Untersuchung [zur Sicherheit: die von Jens Börstinghaus] ist mit einem Stellen-, Orts-, Sach- und Namenregister versehen“ und „... allen Neutestamentlern, Kirchengeschichtlern, Judaisten und Historikern mit dem Schwerpunkt auf der Antike sehr zu empfehlen.“